

# Projekte ganz nah dran am Leben

## Zusammenarbeit zwischen Franziskusschule und „Mindful“

-inb- **WARENDORF.** Oliver Bokelmann ist nicht zimperlich, wenn es darum geht, sein „Publikum“ aufzurütteln. Beispiel Soziale Netzwerke: Vor dem Start des entsprechenden Projektes an der Franziskusschule hat sich der „Mindful“-Mitarbeiter einfach mal die Mühe gemacht, die Facebook-Profile seiner Schützlinge genauer unter die Lupe zu nehmen. Unbedachte Spaß-Fotos und andere Peinlichkeiten beziehungsweise sogar Fahrlässigkeiten sind ihm dabei in die Hände gefallen. Und auch bei der Freundschaftsanfrage von einem Fake-Profil aus klickten einige Schüler ganz sorglos auf „Annehmen“. „Ohne zu wissen, wer sich dahinter überhaupt verbirgt“, gab der Erziehungswissenschaftler zu bedenken.

Erst als er diese Beispiele mit den Schülern besprach und auf die konkreten Gefahren hinwies, setzte das Umdenken ein. „Einige von uns haben sich da vorher wirklich nicht viele Gedanken drüber gemacht“, räumt Avdi ein. Jetzt seien seine Klassenkameraden wesent-

lich vorsichtiger im Umgang mit den Informationen, die sie im Netz preisgeben. Für Bokelmann die Bestätigung, dass sein Ansatz funktioniert: „Das ist halt nah dran an der Lebenswirklichkeit“, sagt er. „Auch wenn die Aktion manchen erst einmal erschüttert hat, profitieren die Schüler am Ende davon.“

»Auch wenn die Aktion manche Schüler erst einmal erschüttert hat – am Ende profitieren sie davon.«

Oliver Bokelmann

Genau diese Art der Herangehensweise ist es, die Schulleiter Peter Stemmer bei der Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfe-Träger besonders schätzt. „Schule ist viel mehr als nur Unterricht und Bildung“, erläuterte er am Mittwochmorgen zum Auftakt der neuen Projektreihe in Kooperation mit Mindful. „Wir haben die Verantwortung, dass unsere Schüler später im Leben zu-

rechtkommen.“

Und genau darin, diese Botschaften lebensnah zu vermitteln, seien Jugendhilfe-Träger wie Mindful besonders gut. „Wir sind letztlich doch etwas stärker am Alltag der Jugendlichen orientiert, als man das im Lehramtsstudium lernt“, bestätigte Bokelmann.

So wurde er zum Start der Kooperation vor zwei Jahren – im Übrigen initiiert von einer Lehrerin aus dem Kollegium – mit offenen Armen empfangen. Seit diesem Zeitpunkt laufen an der Franziskusschule die unterschiedlichsten Projekte. Neben dem sicheren Umgang mit dem Internet ist das zum Beispiel die Aktion „Cool sein – Cool bleiben!“, bei der es darum geht, mit verschiedenen Emotionen wie Angst oder Wut umzugehen. Für die Jüngeren steht zusätzlich das Projekt „Gesundes Leben“ auf dem Programm. Die Ausbildung von Streitschlichtern soll Spannungen im täglichen Schulleben abbauen.

Ein wichtiger Bestandteil sind zudem die Klassenfahrten. Nachdem es zum Auf-



**Erlebnispädagogik** ohne erhobenen Zeigefinger: In Zusammenarbeit mit der „Mindful“-Jugendhilfe, vertreten durch Oliver Bokelmann (M.) und Jahrespraktikantin Nina Wandres bietet Peter Stemmer, Leiter der Franziskusschule, für seine Schüler seit zwei Jahren ganz besondere Projekte an. Foto: Hartmeyer

takt nach Berlin ging, stand beim letzten Mal für die „Großen“ Segeln auf dem IJsselmeer auf dem Programm. „Das war eine coole Fahrt“, erinnern sich Avdi und Adem gern daran. Obwohl sie ordentlich mit anpacken mussten – ob beim Segeln oder beim Kochen –, sei es witzig gewesen. „Auch mit den Erwachsenen“, schil-

dert Avdi. „Wir haben uns wie Freunde behandelt.“

Für Stemmer eine weitere Bestätigung, dass Erlebnispädagogik ohne erhobenen Zeigefinger der richtige Weg ist, die Jugendlichen zu erreichen. „Gerade die Segeltour ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass Gemeinschaft nur funktioniert, wenn man Verantwortung

übernimmt. Ohne Teamwork und Zusammenhalt geht auf einem Schiff schließlich nichts.“

Deshalb sollen die derzeit 53 Schüler der Förderschule im Abbau noch so lange wie möglich von der Kooperation profitieren. „Ein konstanter Partner ist wichtig, damit wir auf einer vertrauensvollen Basis arbeiten

können“, weiß der Schulleiter. Auch nach Unterrichtsende suchten viele Schüler den Anschluss zur Jugendhilfe. Das Jugendhaus an der Beckumer Straße sei ein gern besuchter Treffpunkt.

Solange die Schule noch bestehe, bleibe das Schulleben auch aktiv. Stemmer: „Hier ist noch eine Menge los!“